

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 36.

Mittwoch den 13. Februar.

1856.

Die Haleschen Geiseln im französischen Hauptquartiere 1757.

(Fortsetzung.)

Den 7. November noch vor Tages Anbruch reisten wir wieder ab und glaubten es würde nach Erfurt gehen, wir blieben aber immer rechter Hand und kamen über Weissensee Nachmittags gegen 4 Uhr nach Tennstädt. Wir machten lauter forcirte Märsche und in einem Futter. Weil die armen Pferde die großen Strapazen nicht aushalten konnten, dazu die Wege überaus schlecht waren, so fielen derer täglich Viele, ja die Achsen und Räder brachen an verschiedenen Wagen, welche dann auf dem Felde so lange liegen blieben, bis die von den benachbarten Dörfern gezwungenen Landleute Hilfe geschafft hatten. In Tennstädt wies man uns bei dem Bürger Ditto das Quartier an, welcher des in Halle wohnenden Posamentiers Büchling Schwiegervater war und versprach eine ausführliche Nachricht von unsern Umständen an seinen Schwiegersohn zu schreiben, so er auch ehrlich gethan hat.

Den 8. Nov. ging man weiter und kam Nachmittags gegen 2 Uhr in die Reichstadt Mühlhausen. Die Bagage des Herzogs von Broglio hatte schon allda Quartier genommen, sie mußte aber weichen. Unsere Wache wollte wissen, daß man uns nach Cassel oder Fulda bringen würde, was unsern Kummer vermehrte. Der Magistrat ließ uns bei Ueberschickung der Einquartierungs-Billets ein Compliment machen und sollte ihr Secretarius zu uns kommen, wir haben aber selbigen nicht gesprochen, woran vermuthlich seine überhäufte Arbeit und unsere baldige Abreise ihn verhinderte.

Den 9. Nov. früh um 6 Uhr reisten wir von Mühlhausen wieder ab und kamen über Dingelstädt des Nachmittags um 3 Uhr nach Heiligenstadt im Eichsfelde. Da wir hier zum ersten Male eine eigene Stube bekamen und die Wache nicht bei uns haben durften, so konnten wir einem edeln Rathe der Stadt Halle,

doch nur kürzlich, unsere Ankunft melden und an die Unserigen schreiben. Die Victualien waren so selten, daß man uns nichts weiter als etwas weniges Fleisch und zwei Bratwürste verschaffte, welche letztere allein wir mit 12 Gr. bezahlen mußten.

Den 10. Nov. mit Anbruch des Tages verließen wir Heiligenstadt und kamen um die Mittagsstunde nach Göttingen, wo in der Vorstadt die Achse des vorderen Rades an unserer Chaise zerbrach. Hier mußten wir zwei Stunden und noch länger warten, ehe uns ein Quartier angewiesen wurde. Der ganzen Bagage erging es nicht besser, denn da wir insgesammt flüchtige Passagiere waren, die noch dazu unangemeldet kamen, so sah uns nicht bloß das daselbst in Garnison liegende Infanterie-Regiment d'Orleans, sondern auch das Kriegs-Commissariat mit scheelen Augen an und verlangte, daß man sich weiter nach dem fränkischen Kreise packen sollte, weil die hannoverschen Lande zu den Cantonirungs-Quartieren der Richelieu'schen Armee gehörten und Göttingen unmöglich so vieles Volk und Vieh lange ernähren könnte. Nach vielem und hitzigem Disputiren verwilligte man ein Nachtlager. Wir armen Geiseln erhielten zu unserer größten Freude Quartier bei dem Hofrath Böhmer, unserem Landsmanne. Er nahm uns mit vielem Vergnügen auf und hat uns so viele Liebe und Gefälligkeit erwiesen, daß wir sie nimmermehr vergessen werden. Wir waren des Herumschleppens in einer offenen Chaise und der damit verknüpften Strapazen so satt, daß wir gerne gesehen, wenn man uns in Göttingen gelassen hätte. Der Oberst de St. Martin wollte es sich auch gefallen lassen, wenn nur die Befehlshaber der Stadt uns bis zu unserer Abfertigung behalten wollten. Er war auch so höflich mit mir zum Kriegs-Commissar de Triboulet zu gehen und selbst darum Ansuchung zu thun, dieser aber verwies uns mit vielen Complimenten, die nichts kosten, an den Commandanten der Stadt, de l'Epine. Niemals habe ich einen größern Menschen getroffen, glaube auch ganz gewiß, daß der allerplumpste



Bauer in Westphalen mehr Höflichkeit besitzt. Er betrachtete mich von Oben bis Unten und nach Befragen was wir für Creaturen wären, sagte er mit Ungehum, er würde sich um uns so wenig bekümmern als um die alten Schuhe, so er vor vielen Jahren bereits weggeworfen; wem wir zugehörten, bei dem könnten wir auch bleiben. Wollte Mr. de St. Martin uns ja da lassen, so möchte er es auf seine Gefahr und Verantwortung thun, er müsse besser wissen, wie weit sich seine Ordres erstreckten. Hierauf frug er ihn, warum sie sich bei Rossbach schlagen lassen und der Krone Frankreich so viel Schaden zugezogen hätten, Mr. de Soubise hätte dem Comte de Revel, der gern Marschall von Frankreich seine wolle und den jungen Generalen nicht folgen, sondern in seinem vortheilhaften Lager verbleiben sollen, die Preußen würden ihn nimmermehr darin angegriffen haben und weil sie sich ohne die größte Gefahr und Blossstellung ihrer Länder nicht zurückziehen dürften, so hätten indessen die Oesterreicher auf der andern Seite mit allem erwünschten Fortgang agiren und der Marquis de Brandenburg, wie er unsern theuersten Monarchen beständig nannte, zu Allem was man nur verlange zwingen können; die Richelieu'sche Armee würde im Frühjahr die Scharte schon wieder ausweken und mit dem Marquis de Brandenburg ganz anders reden. Ich hätte gern auf seine Gasconaden geantwortet, so aber mußte ich wider meinen Willen schweigen und thun, als ob ich nichts davon verstanden. Der Herr von St. Martin sagte mir beim Hinweggehen, es thäte ihm leid, daß dieser grossier (grobe Mensch) sich nicht artiger 'aufgeführt habe, er wolle mir aber zeigen, daß nicht alle französischen Offiziere so gesinnt wären; wir sollten mit unserer Wache bis auf weiteren Bescheid nur in Göttingen verbleiben. Ihm sei für gewiß gemeldet, daß der Prinz in Nordhausen wäre, der wohl jetzt keine Zeit habe an uns zu denken, und wenn wir nicht den ganzen Winter von einem Orte zum andern geschleppt sein wollten, möchte ich morgen mit Extra-Post dahin gehen und mit ihm selbst reden, wozu er mir herzlich gern Erlaubniß erteilte.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachrichten.

Der außerordentliche Professor der Theologie Licent. Dietlein ist zum Pfarrer in Stemnern (Diöces Egeln) ernannt.

Der Kreis-Steuernehmer Dümke in Mansfeld ist in gleicher Eigenschaft hierher (in die Stelle des Steuerrathes Zesch) versetzt worden.

Dem ordentlichen Lehrer an der hiesigen Realschule Dr. Witte ist die Stelle des fünften Lehrers und Mathematicus am Dom-Gymnasium zu Merseburg verliehen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 18. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr sollen auf der Fischer'schen Ziegelei bei Böllberg

27,400 Mauersteine von verschiedenen Formen in Partien von 1000 Stück, 11 Haufen Mauersteinstücke und eine Partie altes Holz, Bretter und Bogen meistbietend gerichtlich versteigert werden, was Kauflustigen bekannt gemacht wird.

Ein Haus in der Mitte der Stadt, zu elf Hundert Thlr. an Werth, fünf Hundert Thlr. zur Anzahlung, das Uebrige kann stehen bleiben zur ersten Hypothek. Durch **Vinn** auf der Lucke im Bade zu verkaufen.

Ein Haus mit 7 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Hof und Stallung ist gegen 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **A. Ruckenburg**, gr. Klausstr. 11.

Das in der gr. Steinstr. Nr. 5 gelegene Haus will ich zum sofortigen Abbruch am **Sonnabend den 16. Febr. Nachm. 2 Uhr** meistbietend verkaufen. **Heinrich Stephany.**

Stearinlichte, schön weiß und sparsam brennend, empfing und empfiehlt

Gustav Niemeier.

**Photogene,
Camphin,
Gasäther**

bester Qualität offeriren billiaft

Vitz & Helmbold.

Gutes hausbackenes Brod empfiehlt à U. 1 Sgr. 3 & Bäckemeister **Flemming.**

Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **Bernh. Schober.**

500 Stück Confirmanden-Anzüge, Rock, Hose und Weste, von 3 Thlr. 10 Sgr. bis 12 Thlr. W. Salym & Comp., Leipziger Straße 105/396.

Im **Literatur- und Kunst-Comptoir** in Berlin sind erschienen, und durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Halle vorrätig in der **Pfeffer'schen Buchhandlung:**

Karten der berühmten Wahrsagerin



Mlle. Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorher sagt.

36 fein lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich die Karten selbst zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestattetem Etui.

Preis 10 Sgr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, sowie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang.

1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todes-Jahr Friedrich Wilhelm III., verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Von diesen Karten giebt es viele schlechte und unvollständige Nachahmungen; die resp. Käufer wollen deshalb ja die Karten verlangen, auf deren Titel sich die Firma: „Literatur- und Kunst-Comptoir“ befindet, denn nur diese sind die richtigen und vollständigen.

Kartoffel - Verkauf.

Sehr schöne weiße mehrlreiche Kartoffeln, a Scheffel 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., a Meße 18 S., alter Markt

Taubert.

Weizenmehl


von der ersten Sorte, den Str. zu 9 Rb., die Meße zu 10 Sgr., sowie feines Roggenmehl von bekannter Güte empfiehlt Domplatz Nr. 5.

Th. Gothsch.

Speckfuchen

in der Jäckel'schen Bäckerei am 11., 12., 13. d. M. und so fort.

Eine Geige von gutem Ton ist billig zu verkaufen alter Markt Nr. 22 eine Treppe hoch.

 Schönblühende Hyazinthen u. sind zu haben Jägerplatz Nr. 4 beim Gärtner **Bär.**



Ein dauerhaftes Sopha steht billig zu verkaufen beim Täschnerstr. **C. Rudloff,** Zapfenstr. Nr. 7.

Eine neue birkene Kommode, gut gearbeitet, steht billig zu verkaufen Herrenstraße Nr. 2.

Es sind noch 50 bis 60000 Lehmsteine zu haben in der Lehmgrube vor dem Steinhore.



Zwei fette Schweine, ins Haus zu schlachten, sind zu verkaufen Halle, Klausthor, 3 Kugeln.

Braunkohlensteine,

in bekannter Güte, empfiehlt **G. Spiegel,** Taubengasse Nr. 2, nahe dem Steinwege.

Jüngere Knaben finden Oftern in einer kleinen Familie, nahe am Waisenhanse, passende Pension und unentgeltliche Nachhülfe. Näheres in der Expedition des Tageblattes.

Eine ordentliche Almosen-Frauensperson sucht Strohhof, Bäckergasse Nr. 2.

Ein gebildetes Mädchen in gefesteten Jahren wünscht zur Führung einer Wirthschaft Stellung. Zu erfragen Rannische Straße Nr. 5.

Ein **Kindermädchen** wird sofort gesucht vor dem Rannischen Thor Nr. 10.

Ein arbeitsames Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, wird zum 1. März gesucht große Ulrichsstraße Nr. 32.

Schlafstellen mit Kost Breitestr. 4 bei **Voigt.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. April in Dienst gesucht Schulberg Nr. 6.

Ein junges gewandtes Mädchen von rechtlichen Eltern sucht als Hausmädchen zum 1. April eine Stelle auf dem Steinwege 46 im Hofe bei dem Böttchermeister.

Eine ehrliche reinliche Person wird als Aufwärterin gesucht Herrenstr. Nr. 12 eine Treppe.

Stube und Kammer ist zu verm. Kuhgasse Nr. 6.

Eine Stube für 8 Thlr. ist zum 1. April zu vermieten lange Gasse Nr. 15.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet ist an einen einzelnen Herrn Mühlgraben 6 zu vermieten.

Ein Logis an ruhige Leute ist noch zu vermieten und kann Oftern bezogen werden Ober-Glauchau 37.

Eine Stube nebst zwei Kammern, vorn heraus, ist zu vermieten und Oftern zu beziehen Geiststr. 16.

Ein **freundliches Mittellogis** in der zweiten Etage für 28 Thlr. ist sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Leipzigerstr. Nr. 85.**

Eine freundliche Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist an ein Paar ruhige Leute sogleich oder zum 1. April zu vermieten

Markt Nr. 17, **Schellings** Conditorei.

Die Wohnung in der Barfüßerstraße, vis-à-vis des Gödecke'schen Gartens, welche Herr Stadtrath Jordan früher bewohnte, ist vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Näheres beim Wirth, große Ulrichsstraße Nr. 58, dem Kaufm. **W. Fürstenberg sen.**

Verloren ist gegangen gestern als Montag den 11. d. M. Abends großer Berlin Nr. 11 auf dem Wege schrägüber nach Nr. 9 ein leernes Arbeitstäschchen mit Stahlkette, roth gefüttert, darin noch ein Strickzeug mit silbernen Scheiden und ein paar gelbe Glacé-Handschuh.

Ein schwarzer Spitzen Schleier ist am Sonntag Nachmittag in der Nähe des Leipzigerthores verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstr. Nr. 62.

Die im 35ten Stücke des Tageblattes enthaltene Anzeige, betreffend die Vermietung mehrerer Logis im Scheffler'schen Hause, Trödel Nr. 2, zum 1. April d. J., findet auf meine Wohnung keine Anwendung, da eine **rechtsgültige** Kündigung derselben zu gedachtem Termine nicht stattgefunden hat.

Halle, den 11. Febr. 1856.

Jaclofsky.